

Partizipation von Familien

Inhaltlicher Einstieg | Praxismaterial 3

Unsere Landkarte der Frühen Hilfen

Auf einen Blick

- Um Partizipation in den Frühen Hilfen weiterzuentwickeln braucht es das kommunale Netzwerk der Frühen Hilfen. Mit der Beteiligung der Akteure aus unterschiedlichen Bereichen können partizipative Prozesse gestaltet und umgesetzt werden.
- Zunächst wird ein Überblick über das bestehende Netzwerk Frühe Hilfen erarbeitet. Dabei werden relevante und noch fehlende Akteure identifiziert.
- Mittels einer großen Landkarte sollen die relevanten Akteursgruppen dargestellt und mit einem anschließenden Fragebogen die Zusammenarbeit hinsichtlich Partizipation reflektiert werden.

- ! Das folgende Material verwendet den Begriff **Eltern**. Darunter verstehen wir sowohl
- Erziehungsberechtigte als auch (werdende) Mütter und Väter. Zur Verbesserung des Leseflusses werden Erziehungsberechtigte und (werdende) Mütter und Väter gleichermaßen angesprochen.


Einführung

Beim Ausbau einer familienfreundlichen Infrastruktur steht jede Kommune vor der Frage, auf welche Weise die Partizipation der Eltern erfolgen kann. Für eine optimale Vorbereitung auf die Planung neuer Partizipationsprozesse ist zunächst eine Erkundung darüber sinnvoll, was bisher bereits in den Frühen Hilfen zur Partizipation unternommen wurde und was sich von der Ausweitung der Partizipation erhofft wird. Denn mit der Partizipation von Eltern können äußerst unterschiedliche Erwartungen verknüpft werden. Diese reichen von einer passgenauen Bedarfsklärung über eine Steigerung der Identifikation der Zielgruppe mit den zur Verfügung stehenden Angeboten der Frühen Hilfen bis hin zur Förderung von Selbstwirksamkeitserfahrungen. Insbesondere sozial benachteiligte Eltern werden hier adressiert. Darüber hinaus ist das gesellschaftspolitische Ziel der Demokratiebildung im Kontext der kommunalpolitischen Gegebenheiten vor Ort angesprochen.

Der anspruchsvolle Prozess der Partizipation der Eltern in den Frühen Hilfen beginnt mit einer Verständigung darüber, was die Akteure innerhalb des Netzwerks Frühe Hilfen unter dem Begriff Partizipation verstehen. Als Gesprächsgrundlage hierfür eignet sich das **Impulspapier „Partizipation in den Frühen Hilfen“**.

Bevor darauf aufbauend grundlegende Entscheidungen über gemeinsame Ziele und Maßnahmen im Hinblick auf Partizipation von (werdenden) Eltern getroffen werden, ist es hilfreich, die jeweils spezifische kommunale Ausgangssituation zu berücksichtigen.


Innerhalb der Frühen Hilfen sind verschiedene Akteure vertreten, zum Beispiel die Netzwerkkoordination der Frühen Hilfen, Fachkräfte aus Einrichtungen und Angeboten der Frühen Hilfen, Leitungskräfte mit politisch-administrativer Planungs- und Steuerungsverantwortung, Leitungskräfte der Einrichtungen und Dienste mit Versorgungsauftrag, Ehrenamtliche und Elternselbstvertretungen. Ein wesentliches Merkmal der Netzwerke Frühe Hilfen ist außerdem, die sektorenübergreifende Kooperation verschiedener Professionen, die auf teils unterschiedliche fachliche Prämissen, zeitliche beziehungsweise administrative Handlungsvollzüge und Finanzierungsformen zurückgreifen. Aufgrund dieser Herausforderungen ist es sinnvoll, gemeinsam Zeit in eine Standortbestimmung und damit einhergehende Teambuildingprozesse zu investieren. Jedes Netzwerk ist einzigartig und es lohnt sich, die eigene Ausgangssituation vor Ort genau zu betrachten und gemeinsam zu vertiefen.


 **Impulspapier Partizipation**
[fruehelfen.de/service/
publikationen/einzelansicht-
publikationen/titel/
partizipation-in-den-
fruehen-hilfen](https://fruehelfen.de/service/publikationen/einzelansicht-publikationen/titel/partizipation-in-den-fruehen-hilfen)

Qualitätsdimension Netzwerk

In kommunalen **Netzwerken** der Frühen Hilfen arbeiten vielfältige Fachkräfte und Einrichtungen zusammen. Diese Zusammenarbeit braucht verbindliche Kommunikations- und Kooperationsstrukturen.

Mit dem **Praxismaterial Netzwerk** der Qualitätsdialoge Frühe Hilfen stellt das Nationale Zentrum Frühe Hilfen unterstützende Methoden bereit.

 **Qualitätsrahmen zur Dimension Netzwerk**
fruehehilfen.de/qualitaetsentwicklung-fruehe-hilfen/qualitaetsrahmen-fruehe-hilfen/qualitaetsdimension-3-netzwerk

 **Praxismaterialien Qualitätsdialoge**
fruehehilfen.de/service/arbeitshilfen-fuer-die-praxis/praxismaterial-zur-qualitaetsentwicklung/praxismaterial-netzwerk

Vorschlag zur Umsetzung

Unsere Landkarte Frühe Hilfen

1. Übersicht verschaffen: Wer ist wichtig für die Frühen Hilfen bei uns vor Ort?

 45 Minuten

In einem ersten Schritt sollten Sie gemeinsam eine vollständige Sammlung der Akteure beziehungsweise Akteursgruppen der Kommune, die alle Bereiche und Hierarchieebenen umfasst, vornehmen (wie Leitungskräfte, Steuerungsgruppen und alle anderen kommunal aktiven Schlüsselakteurinnen und Schlüsselakteure aus Politik, Zivilgesellschaft, Gesundheitswesen sowie Kinder- und Jugendhilfe et cetera).

Auf einer möglichst großen Fläche, beispielsweise Metaplanwand oder Ähnlichem, können Sie alle Akteure verzeichnen. Jede Akteursgruppe erhält eine Bezeichnung (z.B. Kinder- und Jugendhilfe), um die Vielfalt der Zusammensetzung sichtbar zu machen (die Bezeichnung soll dabei mit verschiedenfarbigen Papieren oder Stiften erstellt werden, um eine deutliche Unterscheidung zu ermöglichen). Dabei sollten Ihre Bezeichnung eine Auskunft über die Frage ‚Wer sind wir?‘ enthalten. Das kann zum Beispiel der Name einer Person, einer Einrichtung oder eines Trägers sein. Jede teilnehmende Person platziert und befestigt die Bezeichnung auf der großen Fläche, bis eine Landkarte der Frühen Hilfen entstanden ist.

 Metaplanwand
(oder Pinnwand)
Moderationskarten
Stifte

2. Landkarte erkunden

 20 Minuten

Gemeinsam können Sie die Landkarte in den Blick nehmen, um sich Zusammenhänge aus dieser Übersichtsperspektive zu erschließen oder zum Beispiel zu prüfen, ob eine wichtige Personen- oder Akteursgruppe noch nicht repräsentiert ist.

3. Erstellung einer Ressourcen-Kartei zur Landkarte

 30 Minuten

Teilen Sie nun jeder Akteursgruppe beziehungsweise Einzelperson einen Fragebogen aus (*Arbeitsblatt 1: Die Ressourcenkarte*), welcher von der Einzelperson oder in der Kleingruppe ausgefüllt wird.

 Arbeitsblatt 1
Ressourcenkarte

4. Vernissage

 20 Minuten

Anschließend versammeln sich alle Akteure im Plenum. Jede Gruppe stellt ihre Antworten auf die Fragen aus dem Fragebogen vor. Die Fragebögen sollten Sie im Nachgang einsammeln und verwahren. Diese können im weiteren Prozess als Erinnerungstütze und Ressourcen-Kartei genutzt und weiter angereichert werden.

 Stifte
Flipcharts

Impressum

Herausgeber

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
im Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)
in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI)
Maarweg 149 – 161
50825 Köln
www.fruehehilfen.de
www.bioeg.de

Autorin

Judith Rieger, KHSB

Redaktion

Karin Papenfuß, Jonas Blankenagel, NZFH, BIÖG

Layout und Satz

KLINKEBIEL GmbH, Köln

Zitierweise

Rieger, Judith (2026): Unsere Landkarte Frühe Hilfen. QE kommunal Praxismaterial 3 im Themenfeld „Partizipation von Familien in den Frühen Hilfen“. Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten: Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). 2. überarbeitete Auflage, Köln

Dieses Praxismaterial ist eine Veröffentlichung im Rahmen des Projekts
„Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten: Prozessbegleitung kommunaler Netzwerke“
und steht online zur Verfügung unter:

› www.fruehehilfen.de/qe-praxismaterial-partizipation

Die Beiträge in diesem Material geben die Meinung der Autorin wieder, die vom Herausgeber nicht in jedem Fall geteilt werden muss.

Alle Rechte vorbehalten. Das Praxismaterial wird vom BIÖG kostenlos abgegeben. Es ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin oder den Empfänger an Dritte bestimmt.

Arbeitsblatt 1

Die Ressourcenkarte

Wo sehen wir unseren Zuständigkeitsschwerpunkt in den Frühen Hilfen?

Welche Erfahrung mit Partizipation bringen wir aus unserem Handlungsfeld mit?

Was war unser bisheriger Beitrag im Hinblick auf Partizipation in den Frühen Hilfen in unserer Kommune?

Was ist uns bei der zukünftigen Partizipation von Familien in den Frühen Hilfen besonders wichtig?

Mit welchem ersten kleinen Beitrag (z. B. Ideen, Tipps, Zugängen, Infrastruktur, konkretem Tun) können wir uns jetzt oder perspektivisch gut vorstellen, uns in das Thema Partizipation von Familien in den Frühen Hilfen einzubringen?
